

# Piazza

Samstag, 10. Dezember 2022

## Die hohe Kunst im Umgang mit der Linie

Über den Jahreswechsel vereinen zwei Luzerner Galerien besonders viele Kunstschaffende im Rahmen von «Dessin» unter ihrem Dach.

Susanne Holz

Zeichnungen gehen von Linien aus, dass eine Zeichnung aber so viel mehr sein kann, als ein mit Bleistift geschaffenes Punkt-Punkt-Komma-Strich-Gesicht, das zeigt das Zentralschweizer Ausstellungsprojekt «Dessin», das noch bis März 2023 geht und an dem 16 Ausstellungshäuser beteiligt sind. Besonders viele Kunstschaffende vereinen über den Jahreswechsel und darüber hinaus zwei Luzerner Galerien unter ihrem Dach: einmal die Galerie Vitrine und einmal die Löwengalerie.

Ganze 150 Arbeiten von 85 Künstlerinnen präsentiert die Galerie Vitrine. Wir haben mit drei von ihnen gesprochen, und auch mit Amalia Macciucca, die an der Vernissage eine Rede hielt und sagt: «Dies ist keine gewöhnliche Ausstellung. Sie macht weibliche Kunst sichtbar. 200 Leute waren an der Vernissage und feierten die Künstlerinnen.» Macciucca betont zudem: «Galeristin Evelyne Walker ist top, ihr Einsatz für die Kunst enorm.» Es ist in der Tat erstaunlich, wie es Walker schafft, so viele Werke zu einer Komposition zu verknüpfen: Bilder, Skulpturales, Objekte.

### «Eine Performance hilft, sich selber zu verorten»

Das Skulpturale mitten im Raum ist ein weisses Gewand, zu dessen Füssen schwarze Kohle liegt. Es entstammt Claudia Buchers Performance bei der Vernissage. Bucher nähte das schleppenartige Gewand und schritt damit die Treppe zur



Zweimal «Dessin Zentralschweizer Zeichnung»: Hier die Galerie Vitrine in der Luzerner Stiftstrasse 4. Im Bild sind die Künstlerin Regula Bühler-Schlatter, Künstlerin und Kunstexperte Amalia Macciucca, Künstlerin Irene Bisang und Performerin Claudia Bucher (von rechts). Insgesamt präsentiert die «Vitrine» 150 Arbeiten von 85 Frauen.

Bild: Jakob Ineichen (Luzern, 6. Dezember 2022)

Hofkirche rauf unter runter. Sie zog eine Linie. Die nasse Kohle drückte sie über Kopf und Gewand aus – eine Zeichnung entstand auf dem weissen Stoff. Claudia Bucher sagt: «Eine Performance hilft, sich selber zu verorten, sowie die Dinge, die auf der Welt passieren.» Und: «Linien entstehen im Alltag ständig. Ich denke an Grossmutter, wie sie Konfitüre machte, und diese in einer Li-

nie floss.» Irene Bisang wiederum entdeckte das Meditative eines Zeichnungsprozesses. Sie fertigte Miniaturzeichnungen an, Fotografien gleich: Irene Bisang zeichnete zwei Fotosujets ab, ein Kleinkind und ein Baby lächeln verträumt in eine Kamera. Die Künstlerin selbst schwärmt «vom Versinken in wenige Zentimeter».

Regula Bühler-Schlatter schuf kleine, runde und flache

Objekte aus Acrylfarbe, in der Anmutung von Näharbeiten. «Objekte aus dem Sternenhimmel» nennt die Künstlerin sie. Betitelt hat diese Meisterin des Filigranen die Arbeiten mit «étoiles filantes» – Sternschnuppen, wörtlich: fadenziehende Sterne. Die «Fäden» der kleinen Gebilde sind nicht aus Stoff, sondern aus verdickter Acrylfarbe, die Bühler-Schlatter in Plastiktüten füllte und

gleich einer Tortenbäckerin zu Kunst spritzte.

### Sinnlichkeit à la Marina Lutz

In der Löwengalerie betont auch Galerist Andi Schnell, wie vielfältig man die Kunst des Zeichnens für sich deuten kann. So «zeichnete» Pascale Ettlins ihre sandfarbenen Gemälde in Öl und Acryl. Sie zeigen Kinder und deren Gesten,

von «stiller Kommunikation» spricht die Künstlerin. Die farbliche Beschränkung auf Sand und Ocker sei gewollt, um auf die Gesten zu fokussieren. Mit Tusche fertigte Marina Lutz ihre Werkserie namens «Love Land» an. Viel Humor steckt in diesen Bildern, die nackte Männer und Frauen und das Symbol der Schlange zeigen. Lutz' Absicht: Sinnlichkeit und Sexualität zu thematisieren.

Und Laurina Fässler? Sie präsentiert die Werkgruppe «floating matter», die in Berlin entstand, wo sie 2020 Artist in Residence war. Fässler übte sich in Suminagashi, einer uralten japanischen Marmorierungstechnik: mit Tusche wird auf Wasser gemalt und dann Papier aufs Wasser gelegt, das die Zeichnung aufnimmt. Das Ergebnis ist geheimnisvoll. Fässler selbst denkt an «Diagramme von Landschaften». Ein schönes Rätsel ist zudem: In Berlin funktionierte die Technik besser als in Luzern. Selbst die Beschaffenheit des Wassers beeinflusst die Kunst.

### Hinweis

Ausstellung «Dessin» in der Luzerner Galerie Vitrine, Stiftstrasse 4, bis 6. 1. 2023. Geöffnet Do/Fr 14–18.30 Uhr; Sa 12–16 Uhr. [www.galerie-vitrine.ch](http://www.galerie-vitrine.ch) Ausstellung «Dessin. Die Zeichnung lebt!» in der Luzerner Löwengalerie, Löwenplatz 6, bis 4. 2. 2023. Geöffnet Do/Fr 14–18.30 Uhr; Sa 11–17 Uhr. Weihnachtsapéro: 17. 12., 11–17 Uhr. Weihnachtsgeschenke: 19. bis 23. 12., 14–18.30 Uhr. [www.löwengalerie.ch](http://www.löwengalerie.ch)